

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
24. Jahrg. Wien, Montag, 23. November 1914.

Die Bezirksvertretung Floridsdorf hält am Donnerstag, den 26. d.M. um halb 3 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Die Umwandlung von Haltestellen in solche nach Bedarf wird morgen, Dienstag, auf den Linien 45, 45, 47 und 48 der städtischen Straßenbahnen fortgesetzt.

Kriegshilfe in der Schule. Die beiden Mädchen-Bürgerschulen 9. Bezirk Galileigasse 3 (Direktorin M. Schwarz) und 9. Bezirk Währingerstraße 43 (Direktor Heinrich Gold) haben über Anregung des Direktors der Exportakademie Regierungsrates Schmid, es unternommen, in der schulfreien Zeit wöchentlich 100.000 Stück Zigaretten für unsere tapferen Truppen im Felde zu stopfen, wozu das Kriegsürsorgeamt die erforderliche Menge Tabak und Hülsen beistellt. Jetzt nach Ablauf der 3. Woche konnten bereits 320.000 Zigaretten abgeliefert werden. Die beiden Schulleitungen sind der Meinung, daß diese Arbeiten sowie die Herstellung von Kleidungsstücken für den Kälteschutz, welche unter Anleitung der Handarbeitslehrerinnen angefertigt werden, in hohem Grade patriotisch erziehend wirken. Die Schülerinnen, die ja auch vielfach Väter, Brüder und Verwandte im Felde haben, werden dadurch mit den Sorgen für unsere tapferen Soldaten bekannt gemacht und lernen einsehen, daß auch sie in diesem schrecklichen Kriege, dessen unausweichliche Notwendigkeit alle Bevölkerungsschichten durchdrungen hat, zur Mithilfe berufen sind und mit ihren schwachen Kräften auch ganz ansehnliche Hilfe leisten können. Rühmend muß anerkannt werden, daß die betreffenden Elternkreise allen diesen Arbeiten der Schülerinnen hilfreich entgegenkommen und sie nach Kräften unterstützen.

Für die Reservespitzer haben gespendet: J.A. Kluge: Handtücher, J. Deibler, Gilhofer & Ranschburg, Heinrich Saar, Ed. Boyer's Nachf.: Bücher, A. Pichler Witwe: Spiele, Wilhelm Pohl: Spiele, Vereinigte Gummiwarenfabriken Harburg-Wien: Verbandstoff, Sans & Peschka: Sanitätsmaterialie, D. Ullmanns Söhne: Schokolade.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

109. Spendenausweis.

Abt Augustin Mayrbäurl des Stiftes Altenburg K 2000 in Rente, Bezirkskomitee Margareten K 1457, Gemeinde Himberg K 424, Bezirksarmenrat Wolkersdorf K 200, Bezirkshauptmannschaft Krens K 196, Gemeinde Mauerbach K 90, Dr. Josef Breuer K 60,

Arbeitschaft der Firma Herzka (Fischamend) K 45, Träger und Fackelträger der städt. Leichenbestattung K 39,1 %iger freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 20, u.v.a.

Schulkinder an die Heldin von Rawaruska. Der Bürgermeister von Zörbig in Sachsen hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgendes Schreiben gerichtet: „Aus den Zeitungen ersehe ich, daß Rosa Zenoch, die junge Heldin von Rawaruska in einem Wiener Krankenhause aufgenommen ist. Die Mädchen der 1. Klasse unserer Stadtschule haben mich gebeten, durch Ihre Vermittlung der Verwundeten den beiliegenden Brief aushändigen zu lassen. Außerdem haben diese Mädchen den Betrag von 10 M gesammelt, welcher dazu dienen soll, der tapferen Heldin eine Aufmerksamkeit zu erweisen, an der sie Freude haben könnte. Dieser Betrag folgt als Postanweisung. Ich möchte Sie freundlichst bitten, den Wunsch unserer Mädchen erfüllen zu helfen und sage Ihnen für Ihre Bemühungen im voraus verbindlichsten Dank. Wenn unsere Mädchen eine kurze Mitteilung bekämen oder ein Bild der Heldin bekommen könnten, so würden sie hochofrennt sein. Sollte es Ihre Zeit nicht erlauben, sich der oben erwähnten Bitte zu unterziehen, so ist vielleicht Ihre Frau Gemahlin oder eine andere Dame so freundlich, die Arbeit auf sich zu nehmen. Mit treudeutschem Gruße“

Der Brief der ~~zwei~~ kleinen Mädchen lautet: „Liebe Rosa Zenoch: In den Zeitungen haben wir Dein liebes Bild gesehen und von Deinen Heldentaten gelesen. Wir alle blicken voller Bewunderung zu Dir empor. Mit unerschrockenem Mute hast Du die Soldaten der österreichischen Armee, unsere treuen Verbündeten im größten Kugelregen durch einen kühlen Trunk erquickt. Leider bist Du bei Deinem Samariterwerke schwer verwundet worden. Wir wünschen von Herzen, daß Du bald wieder genesen und Deine frühere Gesundheit wieder erlangen mögest. Durch Vermittlung des Herrn Bürgermeisters von Wien lassen wir Dir eine kleine Aufmerksamkeit zukommen. Es grüßt Dich herzlich die 1. Mädchenklasse der Stadt Zörbig bei Halle.“

Unterstützung für Lehrer während der Präsenzdienstleistung. Brauer wurde den aushilfsweise bestellten provisorischen Lehrern 2. Klasse unter der Voraussetzung, daß sie mindestens 1 Jahr in Verwendung gestanden sind, und eine zufriedenstellende Dienstleistung aufweisen, ein Betrag von 300 K auf die Dauer des einjährig freiwilligen Präsenzdienstes gnadenweise gewährt. Der Stadtrat beschloß nun in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Tomola, diesen Lehrern in Hinkunft die Hälfte ihrer zuletzt bezogenen Jahresremuneration zuzuerkennen. Es bedeutet dies eine Mehrausgabe von ungefähr K 41.000, da gegenwärtig 103 provisorische Lehrer zur Ableistung ihres Freiwilligenjahres eingerückt sind.